

Ergebnis:  
Dienstag, Donner-  
tag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Bierhälfte, 1 Mt.  
inn. Bringerlohn.  
Durch die Post be-  
zogen vierjährlich  
1 Mt. exkl. Beifell.  
geld.

# Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Reaktion, Druck und Verlag von Carl Bas in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Anseraten-Annahmestelle bei Wilh. Häger, Sackgasse 2.

Anzeige  
losten die Steinspalt.  
Bettigale über dem  
Raum 10 Pfennig.  
Nellamen die Reise  
20 Pfennig.  
Tel. 3589.

Nr. 13

Dienstag, den 30. Januar 1917

10. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Am 31. d. Mts. werden die Renten- und Kriegs-  
unterstützungen ausgezahlt. Einzahlungen können an  
diesen Tage nicht gemacht werden.

Erbenheim, den 27. Jan. 1917.

Die Gemeindelosse.  
J. B. Breitenbach.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Zahlung  
der 4. Rate Gemeindesteuer, welche in der ersten Hälfte  
des Monats Februar fällig ist, das Jagdgeld vorrechnet  
werden kann. Ich ersuche daher wegen den Mehrar-  
beiten und des bevorstehenden Jahresabschlusses schon  
jetzt mit der Zahlung zu beginnen, damit Störungen  
vermieden werden.

Erbenheim, den 22. Jan. 1917.

Die Gemeindelosse.  
J. B. Breitenbach.

### Bekanntmachung.

Bindegarn-Enden sind beschlagnahmt und an die  
Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutsch-  
land, Filiale Frankfurt a. Main, Schillerstraße 25, als  
Sammelstelle (Weichhansenden von Hartshansenden ge-  
kennzeichnet) abzuliefern. Der Verkauf oder die Verarbeitung  
für andere Zwecke ist untersagt.

Die Preise sowie Lieferung von Bindegarn für  
die nächste Einie erteilt die genannte Kasse Auskunft.  
Wiesbaden, 15. Januar 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses  
von Heimbach.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 25. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Merkblatt zur Warenumsatzsteuer.

1. Anmeldung, und abgabepflichtig sind nur Betriebe und Unter-  
nehmungen, deren Warenumsatz, d. h. Gesamtbetrag der ver-  
kaufsten Waren im Jahre, den Betrag von Mark 3000 über-  
steigt.

Betriebsinhaber mit einem geringeren Umsatz werden zur  
Vermeidung von Sanktionen erachtet, in diesem Falle der  
unterzeichneten Steuerstellen eine die Nichteinreichung einer An-  
meldung begründende Mitteilung zu machen.

2. Ab anmeldungspflichtige Betriebe kommen in Betracht:  
1. alle Gewerbebetriebe, sowohl die stehenden, als auch die Wan-  
derbetriebe, sofern sie im Inland betrieben und Waren dort  
abgeführt werden;

2. land- und forstwirtschaftliche Betriebe aller Art, wegen der  
von ihnen abgelebten Erscheinungen (Feld- und Gartenfrüchte,  
Obst, Gemüse, Blumen, Milch, Bier, Holz, Streu, Beeren  
u. s. v.);

3. Betriebe von Steinbrüchen, Sandgruben, Ziegeleien;  
Unternehmungen öffentlicher Körperchaften, Fabriken, Gas- u.  
Elektrizitätswerke, Bergwerke, Monopolbetriebe u. s. v.;

4. Konsumvereine, Beamtenvereine, Speise- und Schankwirt-  
schaften geschlossener Gesellschaften und ähnlicher Unterneh-  
mungen;

5. Händler aller Art, Kaffeehäuser, Brauereien, Bäder, Fleischer,  
Wurst, Metzgerien, Handelsgrämer, Photographen, Kran-  
tinen usw.;

6. Handwerker aller Art, d. h. soweit sie zugleich Händler mit  
Waren sind, Böttcher, Bubbiner, Drechsler, Optiker, Uhr-  
macher, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher, Kranfen- u. Kür-  
anstalten usw.;

7. Anmeldung und Entrichtung der Abgabe muss bis 31. Januar  
1917 bemüht sein.

Die Anmeldung muss auf dem vorgeschriebenen Formular  
erfolgen, das bei den Gemeindevorständen erhältlich ist. Die  
Steuerpflichtigen sind zur Anmeldung verpflichtet, auch wenn  
ihnen Anmeldeordnungen nicht zugänglich sind.

Die Abgabe ist bei der Kreiscommunalkasse in Wiesbaden,  
Liesingstraße 16, einzuzahlen. Die Zahlung erfolgt am besten  
durch Banküberweisung oder im Wege des Schetverlehs auf  
den Postcheckkonto Nr. 6524 Frankfurt a. M. unter Angabe  
"Warenumsatzstempel". Letzter Art der Zahlung ist für den  
Gehobenen gebührenfrei, worauf besonders aufmerksam gemacht  
wird. Das ausgefüllte Anmeldeformular muss zu gleicher  
Zeit an die unterzeichnete Steuerstelle eingesandt werden.

IV. Nicht ordnungsmäßig unterschriebene Anmeldeformulare und  
nicht rechtzeitig eingegangene Anmeldungen gelten als nicht  
abgegeben.

V. Die Steuer beträgt für bezahlte Warenlieferungen M. 1.— für  
das Tausend des Gesamtbetrages der Zahlungen oder Liefer-  
ungen in Abstufungen von 10 Pf. für je volle 100 Mark.  
(Somit bei 3100 M. = 3,10, 3200 M. = 3,20 usw.)

VI. Bei dem Fehlen von Unterlagen für die genaue Berechnung  
des Gesamtbetrages kann unter der Ver sicherung dieser Tat-  
sachen auch Schätzung des Umsatzes erfolgen.

VII. Zu widerhandlungen gegen die Anmeldepflicht oder Angabe  
wissentlich unrichtiger Zahlen werden un nachahmlich bestraft.  
(Geldstrafe bis 30.000 Mark.)

VIII. Mündliche Anmeldung ist zulässig, doch sollte hierzu bei dem  
derzeit herrschenden Personal mangel nur in Ausnahmefällen  
Gebrauch gemacht werden.

IX. Mündliche Auskunft im Kreishaus (Liesingstraße 16) Wochen-  
tags nachm. 3—8 Uhr, Zimmer Nr. 15.

X. Im Uebrigen wird auf die einschlägigen Bestimmungen des  
Reichsgesetzes über den Warenumsatzstempel verwiesen.

Der Kreisausschuss des Landkreises Wiesbaden.  
(Steuerkelle),  
von Heimbach.

Wird veröffentlicht.  
Erbenheim, 11. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Betr. Schweiemostunternehmen für den Regierungsbe-  
zirk Wiesbaden.

#### Ablieferung der Pflichtschweine.

Bei der Abnahme der Pflichtschweine entstehen leider noch immer  
die größten Schwierigkeiten dadurch, dass viele Vertragsmäster bei  
der Ablieferung ihrer Pflichtschweine die Beauftragten des Bich-  
hardsverbundes nicht darauf aufmerksam machen, dass es sich um  
Pflichtschweine für das Makunternehmen handelt; dies ist unter  
allen Umständen erforderlich. Im weiteren ist anzugeben

a) ob es sich um Pflichtschweine handelt, die auf Grund der im  
Mai, Juni und Juli eingegangenen Verpflichtungen (1. Ver-  
trag) gemäßt worden sind, oder

b) ob die Pflichtschweine auf Grund der nach dem 1. Oktober  
d. J. abgeschlossenen Verpflichtungen (2. Vertrag) gemäßt  
worden sind.

Macht der Mäster bei der Ablieferung keine diesbezüglichen  
Angaben, so werden seine Schweine nicht als Pflichtschweine be-  
handelt und er muss darum damit rechnen, dass ihn die selben  
noch mal angefordert werden oder aber, dass er das erhalten Wohl-  
fahrt wieder zurückfordern muss. Außerdem geht er für den Fall,  
dass er Hetschweine geliefert hat, der entsprechenden Prämie ver-  
lustig.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.  
von Heimbach.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 15. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

über die Verhüttung von Hafer an Einhäuser und  
Zuchtbullen.

Auf Grund der Vorschriften im § 6 Abs. 2a der Bekanntmach-  
ung über Hafer aus der Gente 1916 vom 6. Juli 1916 (Reichs-  
gesetzbl. S. 811) und des § 1 der Bekanntmachung über die Er-  
richtung eines Kriegernährungsamtes vom 22. Mai 1916 (Reichs-  
gesetzbl. S. 402) wird bestimmt:

Die Hafermenge, welche die Halter von Einhäusern in der Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Mai 1917 einschließlich aus ihren Vorräten  
verfüllen dürfen, wird auf 4% Rentner für den Einhäuser festge-  
setzt.

Wenn der Einhäuser nicht während des ganzen Zeitraumes ge-  
halten wird, ermäßigt sich diese Menge für jeden zehlenden Tag  
um je 4% Pfund.

Die Festlegung der Hafermenge, die in der Zeit nach dem 31.  
Mai 1917 an Einhäuser verfüllt werden darf, bleibt vorbehalten.

Berlin, 23. Dezember 1916.

Der Präsident des Kriegernährungsamtes.  
ges. von Batsch.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 18. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:  
Merten.

Erbenheim, 30. Januar 1917.

Wahl der Ev. Kirchenvertreter. Bei der  
am Sonntag, den 21. d. Mts. im Rathausaal statt-  
gefundenen Wahl zur Kirchenvertretung wurden ge-  
wählt als Kirchenvorsteher der Herrn Bürgermeister  
Merten und Phil. Christ; als Gemeindevertreter die  
Herrn Aug. Karl Born, Heinrich Weiß, Christian Christ,  
Heinrich Christ 1r, Heinrich Stein, Karl Ulrich, Heinrich  
Wihl, Drehler, Heinrich Jakob Weiß, Peter Stein 1r,  
Peter Schaab, Karl Roth und Georg Stoll 1r.

Warenumsatzsteuer. Mit dem morgigen  
Tage (31. Januar) läuft die Frist ab zur Anmeldung  
und Zahlung der Warenumsatzsteuer. Zur Vermeidung  
von empfindlichen Strafen werden die Schumigen hier-  
mit darauf erinnert, die Formulare auf hiesiger Bürger-  
meisterei abzuholen und ihre Anmeldung bewerkstelligen  
zu wollen.

Einschneidende Maßnahmen im Reise-  
verkehr. Wie die "Berl. Morgenpost" meldet, stehen  
einschneidende Maßnahmen für den gesamten Privat-  
reiseverkehr bevor. Durch den Mangel an verfügbarem  
rollendem Material und Arbeitskräften veranlaßt und  
zur Ersparnis von Kohlen soll das Reisen von Privat-  
personen auf das unbedingte Mindestmaß beschränkt  
werden. Jeder Reisende hätte sich demnach in Zukunft  
vor Antritt der Fahrt über den Zweck und die No-  
wendigkeit seiner Reise auszuweisen, worauf ihm erst  
die Genehmigung zu erteilen wäre. Bei der Beurteil-  
ung der Notwendigkeit haben rein private Interessen  
solchen öffentlichen oder wirtschaftlichen Natur zu weichen.  
Insbesondere dürfte die Verordnung sich auf Vergnü-  
gungsreisen beziehen. Auch der Güterverkehr soll im  
Interesse der Kriegswirtschaft noch weiter eingeschränkt  
werden, so dass künftig das gesamte vorhandene Güter-  
wagenmaterial ausschließlich den kriegswirtschaftlichen  
Zwecken dienen kann.

#### Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.  
Dienstag, 30. Ab. B. "Im weißen Rößl". Anfang  
7 Uhr.

Mittwoch, 31. Ab. D. Gastspiel der bulgar. Sängerin  
Fel. Todoroff. "Aida". Anfang 6.30 Uhr.

Donnerstag, 1. Ab. D. Volksabend. Volkspreise. "Othello".  
Anf. 6.30 Uhr.

Freitag, 2. Ab. C. "Der siebente Tag". Anfang  
7 Uhr.

Samstag, 3. Ab. A. "Martha". Anfang 7 Uhr.

#### Residenz-Theater Wiesbaden.

Dienstag, 30. "Der Bürde des Herrn Oberst".

Mittwoch, 31. "Junker Krafft".

Donnerstag, 1. "Die Warschauer Witwe".

Freitag, 2. "Volksvorstellung. "Pimpelmeier".

Samstag, 3. "Neuheit! "Kinder der Freude".

## Das konzentrierte Licht

**Osram-Azo**  
Gasgefüllt-bis 2000 Watt

Neue Typen  
**Osram-Azo**  
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt  
Nur das auf dem Glasballon eingesetzte  
Wort OSRAM bürdet für das Fabrikat der  
Auszugsellschaft Berlin Ott - Oberndorf erbäthlich

## Polen, Frankreich und Deutschland.

Frankreich war immer die politische Hoffnung der Polen, aber Frankreich versagte, während Deutschland fest positive Arbeit in Polen und für Polen geleistet hat: Dies war der Gedankengang einer Reihe von Vorträgen des Polen Nicolaj Brzezicki im Atheneum zu Genf. Der Redner betonte, wie groß die Hoffnungen gewesen seien, die man seinerzeit auf Napoleon I. gelegt hatte, dass diese aber, trotz der Errichtung des Großherzogtums Warschau, enttäuscht worden wären.

Eingehend besprach Brzezicki die dritte Teilung Polens 1815 und besonders das Verhältnis zu Russland von dieser Zeit ab. Russland hätte in seiner Weise die polnische Autonomie Kongresspolens geachtet, und seit dem Russlande der Polen 1830/1831 sei Polen der massiefsten und entsetzlichsten Unterdrückung durch die autokratische Regierung und die reaktionäre Bürokratie ausgesetzt gewesen. Da sei der Weltkrieg ausgetragen! Kein Wunder, meinte der Redner, dass man trotz aller Leidens des Krieges erleichtert aufatmete, als endlich die Russen durch den Einmarsch der Deutschen im Jahre 1915 vertrieben wurden. Nachdem jede nationale Bestrebung seit fast 100 Jahren mit eiserner Faust erdrückt worden sei, hätten die Deutschen angefangen, Schulen einzurichten, den größeren Städten, Warschau an der Spitze, eine eigene Verwaltung gegeben und die polnische Sprache in Schule, Kirche und bei den Behörden wieder eingesetzt. Unbeschreiblich ist der Jubel gewesen, als die Proklamation der beiden Kaiser am 5. November bekanntgegeben wurde. Das Wort "Freiheit und Unabhängigkeit" hätte einen ungeheuren Eindruck in ganz Polen gemacht. Am 6. Dezember sei dann der Staatsrat eingerichtet worden, und somit sei Polen jetzt wieder ein selbständiges - freilich mit den Beschränkungen, welche sich aus der Kriegslage ergaben - regierter Staat.

Die russischen Versprechungen des Großfürsten Nikolaiowitsch, im Anfang des Krieges seien nichts als leere Worte geblieben. In Wirklichkeit hätte sich aber das russische Regime 1914 noch grausamer gezeigt als vor dem Krieg. Das letzte Manifest der russischen Regierung, nach welchem abermals eine Autonomie unserer russischen Sippe verprochen wurde, konnte dennoch auch nicht den geringsten Eindruck machen. Argendeine politische Gemeinschaft Polens mit Russland sei für jeden denkenden Polen für alle Zeiten ein Unding. Frankreich habe auch im Weltkrieg im entscheidenden Augenblick trotz aller gegenseitigen Komplizen versagt. Es hätte Polen seinem Verbündeten Russland opfern müssen! Und heute sei es so weit gekommen, dass die französischen Leistungen von einer Selbständigkeit Polens gar nicht sprechen dürften.

## Die Luftbombe des Jahres 1916.

784 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Durch die Kampftäglichkeit der deutschen Flieger sind im Monat Dezember 95 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden, denen ein Verlust von 21 deutschen gegenübersteht.

Damit haben seit Beginn des Jahres 1916 unsere Flieger (im Verein mit den Abwehrmaßnahmen von der Erde aus) 784 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht oder zum Niedergehen hinter unseren Linien gezwungen. Unsere eigene Einbuße beträgt in dem gleichen Zeitraum 221 Flugzeuge. Für die Westfront allein beträgen die Zahlen 729 feindliche gegen 181 deutsche Flugzeuge. Schlagend ist mit diesen Zahlen erwießen, wer der Stärke im Kampf ist. Trotz starker zahlenmäßiger Überlegenheit der Gegner ist es der Tüchtigkeit und dem operativen Angriffssinn unserer Flieger gelungen, den Luftraum über den eigenen Truppen freizuhalten von feindlichen Fliegern. Seltens und nur in seltenen Gelegenheiten nötigt nun der Feind über unsere Front, um Stellung seine Bombe abzuwerfen, sobald sich die deutschen Flugzeuge nahen, den Eindringling zu verjagen.

Stühmend sei dabei auch der Tüchtigkeit unserer Abwehrflieger gedacht, die bis auf die weitesten Entfernung hinter die feindlichen Bewegungen und Manövren bringt und die feindlichen Bewegungen und Manövren durch die feindlichen Abwehrbatterien und in der Beobachtung behindert durch den Angriff feindlicher Flugzeuge, trotzdem vollständig ihre Aufgaben erfüllen und der oft schwer bedrängten eigenen Truppe anfliegend, beobachtend und selbst mit Maschinengewehrfeuer und Bombenangriff in den Kampf eingreifend, die wichtigsten Dienste leisteten. Ebenso haben unsere Bombergeschwader durch stets bewegte geführte Angriffe bei Tag und Nacht dem Gegner vielfach empfindlichsten Schaden zugefügt.

## Zwei Küsschen an einem Stengel.

Roman von A. von Silien-<sup>roth</sup>.

111

(Nachdruck verboten.)

Rothis Augen gingen suchend durch den Saal, sie entdeckte die beiden nicht. „Werst hüt kommne sie mit her zu Tanz?“ fragte sie.

„Na, freilich,“ gab er ihr zur Antwort, „die Rosemarie tanzt für ihr Leben gern, sie hüpft so munter wie ein Bockstiel und läuft sich im Arme so leicht wie ein Feder.“

„Hört einmal probiert mit ihr?“ Rothi drückte sich scharf zu ihm hin.

„Ja doch, hilt nachmittag auf die Wieje. Der Feier hätt geflissse, und wie zwei hört gelanzt.“

„Wenn Dies so gut gefalle hätt, kannst ja hernach noch immer zu ihr hüpfen!“

„Wer ich?“

Nach zweien bis Rode und Segebrode aufeinander gefolgt, wie Schublattschelchen plägen die Worte aneinander.

Rufend, in der richtigen Erkenntnis, dass der liebe Bräutigam an seiner Seite sich noch nicht zu trüben geben würde, wußte ihr das Wort abdrücken, fackte sie bei leiser Lauten Erwiderung um die Taille und wirbelte mit ihr fort.

Das gleich ist möglich, und das Tempo, das Hans anstellt, war so kürmisch, doch dem Mädchen beinahe der Kopf wehrte, und ihr jede weitere Bemerkung für den Kussabend unverhohlen verboten wurde.

Das Roland endlich inmachte, dachte er den vorhin in ihm zulässigen Tropfer so ziemlich überwunden; nicht so die Rode, denn einerseits keine von neuen angefacht wurde, als Roser sie mit ihrem Bruder jetzt in den Saal trat und zu bemerkte, wie die drei einen freundlichen Gruss untereinander auszutauschen.

„Hans möchte ich an Sie. Der zweite Kirmesstag soll noch nachmittag auf die Wieje im Wald gelebt werden,“ sagte er, „die Weißtobolles aus der Stadt, die Schlächter mit

## Der Zar ermuntert Regierung und Volk.

Russland soll kämpfen bis zum siegreichen Ende.

Der Zar ermuntert. Januar. (WTB.) Der Zar hat an den Ministerpräsidenten Fürsten Goltsin folgenden Erlass gerichtet: Blauein ich Ihnen den verantwortlichen Völkern des Ministerpräsidenten anvertraut habe, dass ich es für angezeigt, Sie auf die nachstehenden Fragen aufmerksam zu machen, deren Lösung die Hauptaufgabe der Regierung zu sein hat. Im gegenwärtigen Augenblick, der Wende des großen Krieges, richten sich alle Gedanken sozialer Stellen ohne Unterschied der Nationalität und der Klassen auf die tapfere und glorreiche Verteidigungsarbeit und erwarten in einer gewissen Spannung die entscheidende Begegnung mit dem Feinde. In vollkommener Neuerung mit unseren freien Verbündeten lassen Sie den Gedanken an einen Friedensschluss vor dem endgültigen Siege nicht zu. Ich glaube fest, dass das mit Selbstverlängerung die Wahl des Krieges drohende russische Volk bis zum Schluss seine Würde innen wird, ohne vor irgend einem Oder Volk zu machen. Die natürlichen Ressourcen unseres Vaterlandes sind unerschöpflich und schließen die Gefahr einer Erschöpfung des Landes aus, was offensichtlich bei unseren Gegnern auftritt. Umso größer ist die Bedeutung, die die Regierung der unter den gegenwärtigen Bedingungen so wichtigen und verwickelten Fragen der Lebensmittelversorgung gewonnen haben. Am Schlusse des Krieges heißt es: „Endem ist die zunächstliegenden Fragen für die bevorstehenden Arbeiten hervorzuheben, glaube ich gern, dass die Tätigkeit des Ministerrats unter Ihrem Vorstand die Unterstützung des Reichsrats und der Reichsabgeordneten finden werden, die mit dem einstigen Eintritt in Ihren Dienst geeint sind, den Krieg bis zum Siegreichen Ende zu Ihnen.“

Der Aufforderung des Zaren an Goltsin wird von den französischen Blättern große Wichtigkeit beigemessen. Sie beweist Russlands Entschlossenheit, den Krieg bis zum Ende durchzuführen.

Brüssel will den Feind schlagen.

General Brüssel sagte in einer Ansprache an seine Stabsoffiziere, er sei überzeugt, dass der Feind in diesem Jahre geschlagen werde.

Das ist die übliche Januarzusage unserer Feinde, die sie bisher so bitter getäuscht hat.

## Das Fiasco des Aushungerungskrieges.

Der Krieg, Januar. (T. II.) Da die leidenden französischen Städte, wie man hier weiß, nicht mehr an einen vollen Waffenkrieg der Städte glauben, wohl aber ihre Hoffnungen neuerdings auf die Ausbürgerung Deutschlands während der nächsten Monate gründen, gewinnt laut „Off. Bo.“ zwei Aufsätze im „Journal de Genève“ besondere Bedeutung, die, wie das Blatt sagt, von einer hochgestellten und wohl unverkennbaren Schweizer Persönlichkeit stammen und auf Grund unverlässiger Angaben endgültig den Stand der Ernährungsfrage in Deutschland feststellen wollen. Die Artikel kommen in dem Sinne, dass die Kriegsverluste vorwiegend in Deutschland anstrengend und dass, was Karlsruhe betrifft, es nicht erlaubt sei, auf eine wirklich verhältnismäßige Lage zu schließen. Auch bestreite Deutschland, bevor es zum Verkennen gebracht werden könnte, in seinem Bieh noch eine beste Reserve. Eine Hungerkatastrophe durch vermehrte Nahrungsabfuhr verhindert werden können. Nichts rechtzeitige indes die Ausnahme, dass die vorgelegten Bereitschafts- und Katastrofekräfte während der kritischen Zeit der Kaltejahre monate nicht würden belastet werden können. Die Katastrophen beschäftigen also keineswegs die Meinung der Franzosen, dass die Hungersnot in Deutschland während der nächsten Monate eintreten könnte. Alle direkten und indirekten Angaben führen ziemlich übereinstimmend zu der Ansicht, dass die Ernährung Deutschlands bis zur nächsten Früte gesichert ist. Unsere östlichen Nachbarn müsste man jetzt einsehen, dass die Waffen und nicht der Hunger über den Ausgang des Krieges entscheiden werden.

## Abermals eine gute Ubootbombe.

Sechs Dampfer mit 14728 Bruttotonnen versenkt.

Der Berlin, Januar. (Bravatleger.) Ein sehr geschickter und geschickter Unterseeboot hat in der Zeit vom 2. bis 6. Januar sechs Dampfer mit einer Gesamttonnage von 14728 Bruttotonnen versenkt. Von diesen Dampfern waren zwei mit Kohlen, je einer mit Holz und Gas und die übrigen mit Benzol vollgeschwemmt und verdeckt beladen.

Brasilianische Sorgen über Menschenlosigkeit.

Die Pariser Presse zeigt sich aufs unangenehmste überzeugt über die unglaubliche Tägigkeit Menschenlosen unter dem Meer.

Die Wirkung und die Gastwirt mit a gute Trunk, die werde Bude da aufschlage. Die Musik kommt oft, und wenns Weiter so bliebt, kanns ganz lustig werde.“

Sie spielt mit den langen Enden ihre „Blondzopfes“. Da wünsch ich Dir und Din Bekannte viel Blöster dazu,“ meinte sie, ohne ihn anzusehen.

Die Rosemarie und ihr Bruder seien morgens nicht da, die kriegt selbst Beld.“ antwortet er ihr, „aberst Du, Kathi, bist doch eßlich dabei!“

Sie zupfte die Achseln. „Wer weiß, es war halt die Zeit davon, dass wir morgens andewärts hinfahre wollt, der Bettler will die Glaskutsch bestelle.“

Er war aufs äußerste erstaunt: „Mädel, Du wüsstest weg, wenn in Din egen Dorf hier Kirmes gefeiert wird? Ich sag Dir, das vaht ich party nit, das geht nit!“

Nun kam der Troy über sie. „Es wird mich doch keiner hier festbinden wusste.“

Er war ernst geworden. „Nein,“ lagt er, „wen's eigne Herz und Wille nit hält, den möcht keiner festbinden wusste, auch wenns eins künnt.“

Sie schwieg, und auch er sagte kein Wort mehr. „Tia ist nati“, quetschten die Blödeln und der Brummiball warf seine Grundtöne dazwischen. Die Paare drehten sich und stampften an ihnen vorbei. Dem Mädchen erschien mit einem Male alles so wunderlich und natürlich, sie war doch eben noch so vergnügt gewesen, und nun hätte sie am liebsten gehult.

„Jetzt bemerkte sie den Bettler, wie der sich durchdrängte. Das war also das seine Kleidungstüll, der Troy! Wie zwei Schwäbenschwänze sahen die Dinget aus, die hinten raus hingen. Es zuckte um ihren Mund, aber zum Lachen mens' nicht, ihr war so gar nicht lustig zu Sinn. Die unverdächtlichen Schwäbenschwänze, die sie sonst zur größten Heiterkeit gereizt hätten, lieken sie jetzt gleichgültig.“

Die Musik verstummte, der Tanz war zu Ende. Der seine Stadtherr, den die dörfliche Jugend einigermaßen befremdet verachtete, hatte sich bis zu Rothi durchgearbeitet.

## Die Dobrudja den Bulgaren.

Der „B. U. A.“ veröffentlichte eine Unterschrift mit dem Präsidenten der Sobranie, der erklärt, dass der Zar seit gestern entschlossen, die ganze Dobrudja bis Donau und die von Serbien eroberten rein bulgarischen Gebiete Mazedoniens bis zur Morava einschließlich Monastir zu behalten.

Die Parlamentspräsidenten der verbündeten Parteien beim Staatssekretär Helfrich.

Der Vertreter des Kanzlers Staatssekretär Helfrich gab am Montag den Präsidenten der Parlamente der Verbündeten ein Essen, an dem der Kaiser, die Staatssekretäre, der Kriegsminister, verdeckte Diplomaten, der Oberpräsident des Reichs und viele bekannte Persönlichkeiten teilnahmen. Es ist glückliches Vorzeichen, dass der lang geplante Krieg gerade jetzt verwirklicht werden sei, wo die verbündeten Kämpfer durch die Ablehnung des Friedensvertrages seitens unserer Feinde durch die Erfahrung des Vernichtungskrieges bis aufs Messer drängt. Helfrich legt sich die Parlamentspräsidenten zu einer glücklichen Begegnung, dass der Krieg bis zum Ende durchzuführen ist.

Wunsch im Großen Kriegskriegsamt.

Die Parlamentspräsidenten der Verbündeten werden voraussichtlich am 28. Januar abends ins Hauptquartier abreisen, wo sie vom Kaiser empfangen werden. Auch werden sie Gelegenheit haben, Hindenburg und Ludendorff zu sprechen. Dann treten sie wieder in ihre Heimat an.

## Der bulgarische Heeresbericht

vom 22. Januar melden: Mazedonische Front zwischen dem Prespa- und der Gerna schwach. Artillerie- und Gewehrfire. Am Gernaberg nichts von Bedeutung. Deutlich der Feinde vermöchten feindliche Stellungen vereinzelt unsere vorgeschobenen Truppen zu nehmen, wurden aber durch Gegenangriff vertrieben. An der Gegend von Mogrena vereinzelt Krieg und Maschinengewehr sowie Minenfelder. Am Gernaberg und an einzelnen Stellen Patrouillenposten. Am mährischen Front: Artilleriefeuer feindlicher Stellung auf der Gernaberg.

Griechenland widersteht nun der Auslieferung der Handelsflotte.

Englische Blätter berichten aus Athen, dass die griechische Presse sich dem Begehrn des Griechen, die eine griechische Handelsflotte auszuliefern, entzweit sieht.

## Der Kreuzerkrieg im Ozean.

Bereits über 20 Millionen Dollar Schaden.

Der New York, 1. Januar. (Durch Hansemann.) Vertreter des WTB. Die Seetümpel sorgen nicht dem Tod für die neue deutsche Flotte und bringen Menschen in den größten Leidern. Der von dem britischen Kriegsminister dem Feinde zugeschlagene Schaden wird über 20 Millionen Dollar geschlagen.

Weitere Kriegsflotte.

Lloyds melden: Der japanische Dampfer „Klaus Maru“, 2680 Tonnen, ist versenkt worden. Der britische Dampfer „Baron Semipal“ ist wahrscheinlich versenkt worden.

Für 5 Millionen Mark verloren versenkt.

Mit einem in den letzten Tagen von einem britischen Unterseeboot verdeckten englischen Dampfer fand der „Daily Mirror“ es: „Für fünf Millionen Mark Berlin, die von Indien nach Europa gebracht werden sollten, verloren gegangen.“ Es handelt sich eine besonders große und kostbare Kollektion, die Lloyds mit ihrem vollen Wert verlängert war. Die Sicherungssumme ist bereit, nachdem festgestellt wurde, dass eine Bergung der Waren vollkommen unmöglich, an die Eigentümer auszuzahlen werden.

Der Krieg ist endlich zu: „Jetzt kommt ich an Reihe und hole mir mein versprochenes habes.“

Roland redete sich sehr gerade. „Kath! De Bettler de Glaskutsch! Er dölt sich ja e gut verloge!“ Ohne weiteres Wort von den beiden abzuwarten, drohte er und verschwand in dem Nebenraum.

Der kleine Julius hatte freilich zuerst mit einer kleinen Befremdung Kathi in ihrem Bauernanzug ansehen, aber die bis zum Knie herabhängenden Bänder des frischen Gesichts, von den kraulen Blödeln umrahmt, alles pahte so harmonisch zusammen, wirkte so angestellt, dass er bei ihr feststellte, so genau so müht das Geschäft ihres Amtes in Friedenau in der noblen Reklamation. „Grußwörter waltten; auf der Straße aber, oder wenn sich wo anders sehen ließe als in jenen vier Wänden, da sie nicht anders gekleidet erscheinen, als richtig und ganz modern.“

In aller Eile hatte er in Gedanken diesen überbrückt und sich noch einmal vorgenommen, alle Liebäugel, über die er gebot, ins Treffen zu führen, das Blödel für einen Besuch in allernächster Zeit gewonnen. An diesen ersten Bild in das Treiben Friedenau, den sie ihr so verführerisch wie möglich gesucht hatten, sollte sich dann ihre Zustimmung schließen. So sollte er sein, das hübsche Kind gleich mitzunehmen.

Seinen vorgenommenen Bestrebungen gemäß sprach er über von lustigen Geschichten und von Aufmerksamkeiten für das Cousinchen. Diese Rolle ihr gegenüber würde ihm auch nicht schwer, denn es lag in seiner Natur, mit hübschen Blödeln gern Scherz zu treiben. Dazu folgten er mit ihr durch den Saal und lächelte sie höher als alle die einander stehenden und drängenden Paare durch.

Rothi, wie ihrem Töchterchen entgangen nicht die Begegnungen, die über sie gewechselt wurden, „Gott, soll



## Letzte Nachrichten.

### Der Krieg.

Actualer Tagesbericht vom 29. Januar.  
Großes Hauptquartier, 29. Januar.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nördlich von Armentieres griffen die Engländer in drei Wellen die Stellungen des bayrischen Infanterie-Regiments Nr. 23 an, das den Feind verlustreich zurückwies. Westlich von Fromelles, östlich von Neuville, St. Vaast, auf dem Nordufer der Aa und nördlich vom Fluss blieben Unternehmungen feindlicher Streitkräfte ohne Erfolg.

Südwestlich von le Transloy wurde ein englischer Posten aufgehoben.

### Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas herrschte tagsüber rege Kampftätigkeit. Morgens versuchten die Franzosen ohne Feuervorbereitung überraschend gegen die am 25. Januar gewonnenen Stellungen auf Höhe 304 vorzubrechen. In unserem sofort einsetzenden Feuer flüchteten sie zurück. Von Mittag an lag starke Artilleriewirkung auf unseren Gräben. Es erfolgten nach heftigen Feuerwellen noch drei französische Angriffe, die sämtlich restlos zusammenbrachen.

Die braven westfälischen Infanterie-Regimenter Nr. 13 und 15 und das badische Infanterie-Regiment Nr. 109 hielten in zäher Verteidigung den eroberten Boden, von dem trotz hohen Einsatzes von Munition kein Fuß breit von den Franzosen zurückgewonnen werden konnte.

In den Bogenen brachte ein Erkundungsvorstoß neue Gefangene ein.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Ma schränkten unsicheres Wetter u. Schneetreiben die Kampftätigkeit ein.

Deutsche Stoßtruppen holten an der Narajowla aus der russischen Stellung 9 Gefangene.

### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Westlich des Nesticanezi-Abschnittes unterhielt der Feind nachts starkes Feuer. Zwei Angriffe der Russen schlugen fehl.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

### Wagabonische Front.

Nichts besonderes.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Wer über das gesetzlich zulässige Mass hinaus Hafer, Mengkorn Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfälscht, versündigt sich am Vaterland.**

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

Montag, den 31. Januar 1917, abends 7.30 Uhr: Kriegsbesuchsstunde. Preis 200.

### Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 15. November 1916.

#### Richtung Wiesbaden:

Erbenheim ab 5.49 7.31 9.21 1.56 5.02 T 7.34 9.27.

#### Richtung Niedernhausen:

Erbenheim ab 5.30 7.31 12.28 1.39 T 5.01 7.35 9.10 10.27 (nur Sonn- und Feiertags).

## Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsmethode Rustin.

## Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handischer und Ausbildung der Kommissare, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrten, u. Vorbereitung zur Abschlußprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaukunde, Pflanzenbaukunde, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktion, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

### Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

### Ausgabe B: Ackerbauschule

### Ausgabe C: Landwirtschaftliche Winterschule

### Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen beweisen, eine tägliche allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesuchten Leistungsfeld der Landwirtschaftsschule vertritt, n. das durch die Studium erworbenen Reifezeugnis dieselben Berufsbildungen gewährt wie die Verzweigung nach der Obersekunda. Auf demselben, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fleißer besuchen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch nach den Studien nachfolgender Werke liegen sehr viele Abiturienten vorzülliche Prüfungen ab und verdanken Ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, Ihre sichere eintrittliche Stellung.

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführliche Prospekte u. gütigste Dankeschriften über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, geben überzeugende Erfolge. — Begonne monatliche Teilzahlungen. — Betrieblicher Fernunterricht. — Anschriften: Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. 0.

## Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

## Karl Baum

heute früh um 6 Uhr nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im 27. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Erbenheim, den 29. Januar 1917.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Febr., nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, vom Sterbehause, Wörthstraße 5, aus statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes und Sohnes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Herrn Georg Stoll

insbesondere Herrn Pfarrer Hummerich für die tröstenden Worte am Grabe, dem Krieger- und Militär-Verein, dem Turn-Verein und dem Vorstand des Landw. Kinos für die erwiesene lehre Ehre, sowie für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten und innigsten Dank.

Erbenheim, den 30. Januar 1917.

Im Namen der liebtrauernden Hinterbliebenen:  
Frau Elise Stoll, geb. Schäfer.

**Fredy-Zigaretten**  
direkt in der Fabrik zu Fabrikpreisen:  
1000 Stück, 1a 14.—  
1000 Fredy-Zig. 1b 20.5.—  
1000 Harry Walden 3 25.—  
1000 Deutscher Sieg 1d 41.50.—  
Verkauf auch in kleine Quanten direkt in der Zigarettenfabrik Fredy Berlin, Brunnenstraße 17, Hof.

**2 Zimmerwohnung**  
per 1. April zu mieten gesucht. Näh. im Verlag.

### Wohnung,

4 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. im Verlag.

**Lehrmädchen**  
zum gründl. Erlernen des Bügels sind zu Ostern Aufnahme. Lehrzeit sechs Monate. Nach beendete Lehre dauernde Beschäftigung „Nassovia“, Wiesbaden, Luisenstr. 24.

### Vergessen Sie nicht

Ihre frühzeitige Bestellung für Frühjahr 1917, da in Blei-Düngemittel im Einbau große Knappheit herrscht. Die Frühbesteller werden berücksichtigt.

**Ziss' Düngergeschäft**  
Wiesbaden, Döhheimerstr. 101. Tel. 210.

### Eheleben

Eine Darstellung der Forderungen des B.I. Epe-Idar, sowie eine Begründung der Forderungen, die die Entwicklung eines Dorfes am Ende des Geschichtsreichs B.I. Dom Th. Helm. Dritte, polit. ungarb. Ringe. (11.-14. Jahrh.) S. (XX, 544 S.) Preis 10.—, in eing. Geschlechtern. (15.-16. Jahrh.) S. (XX, 544 S.) Preis 12.—. Dr. Karlene Ellensmiss Rauschenburg, diese sind in ein gezeichnetes Werk u. nicht durch Zeichnung der Spreng-, die Arbeit bei Geburten, Heilung und Sterblichkeit der drittl. Aufzähllung an der Spitze einer ihrer Gräber. Verlagstaat. vorm. B.I. Rauschenburg.

**Mist**  
Bieka 5 Wagen  
des verkaufen.  
Nassauer Hof.

für  
der  
wer  
be  
jeht  
ver  
der

der  
des  
wer  
be  
jeht  
ver  
der